

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 37

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE

Presse nicht eben gerade am besten weggekommen ist? Oder hast Du Dich nicht schon oft leise betroffen gefühlt, wenn vom «ungastlichen Schweizer» die Rede war, auch wenn Du selber bestimmt zu jenen gehörst, die stets bestrebt sind, unsere sprichwörtliche Ungastlichkeit Lügen zu strafen?

Manchmal passieren in unserem Schweizerländchen wirklich Sachen, die in einer Zeit wie der heutigen, nicht mehr passieren dürften! Das sind so Momente, wo man sich an den Kopf greifen und sich fragen muß, ob wir denn wahrhaftig bei der Verteilung der Talente eindeutig um eines zu kurz gekommen sind. Nämlich um die Begabung und das Bedürfnis des impulsiven Gebens, des Spendens im Kleinen, das sich nicht mit Franken messen läßt, gewissermaßen aus der Freude heraus einen Kontakt mit den Mitmenschen herzustellen.

Eine kleine Episode aus unseren Ferien – die wir dann unter der Rubrik «Enttäuschungen» gerne aus den Ferienmemoiren verbannen wollen – möchte ich Dir immerhin noch mitteilen. Nicht zuletzt auch ein wenig in der Hoffnung, ein abschreckendes Beispiel für alle jene zu geben, die aus einer gewissen verhaltenen Scheu, einer persönlichen Reserviertheit heraus oft nicht den Rank mit den Mitmenschen gleich finden. –

Es war ein heißer Tag – einer der wenigen in diesem Sommer – und wir befanden uns auf dem Abstieg einer Bergtour. Die Sonne brannte und der Durst noch mehr, und als wir so gegen zwei Stunden unterwegs waren, begannen sich unsere Gespräche und Gedanken zunehmend von der Landschaft ab- und Dingen wie Flaschen, Bier und anderer Tranksame zuzuwenden. Endlich war das ersehnte und gesuchte Skihaus, das wir vom Winter her kannten, in Sicht und stellte uns die Erfüllung unserer durstigen Wunschträume in Aussicht ...

Wer kann sich unsere Enttäuschung nicht ausmalen, als wir beim Näherkommen den Aufstieg zur Terrasse mit Brettern verwehrt finden. Da liegen lauter junge Töchter lässig in der Sonne unter Obhut einer Koloniemutter.

«Nein, die Wirtschaft ist geschlossen, nur im Winter betrieben, und zu Trinken gibt's leider nicht!»

«Ja ja, das nächste Dorf ist eine Stunde entfernt und in die nächste Beiz geht's wieder eine gute halbe Stunde obsi ...»

«Heiß ist's auch, gräßlich, ja man verbratet fast so auf der Terrasse ...»

Unser Seufzer, daß wir dafür fast «verdurstet», wird überhört. Ich wage noch einmal einen Vorstoß: Ob es vielleicht einen Brunnen in der Nähe habe – am Ende da drüben bei der Scheune? Wir hätten nämlich so schrecklich Durst und uns so auf etwas zu Trinken gefreut ...

«Nein, einen Brunnen hat's nicht. Wenn Ihr Durst habt, so könnt Ihr ja da unten im Wald in den Bach – der hat dieses Jahr Wasser genug ...»

Sie fanden den Witz noch alle recht lustig und so gingen wir eben weiter. Als wir am Haus vorbei gegangen waren, stand hinten die Türe offen. Wir konnten nicht umhin, schnell einen Blick in die Küche zu werfen. Da standen Bier- und Mineralwasserflaschen in Reih und Glied. Aber was uns ganz besonders unangenehm auffiel, das war ein regelrechter *Wasserhahn*.

Zuerst starteten wir uns nur verständnislos an, dann im Wald unten ließen wir unseren Gefühlen den Lauf, und schließlich schämten wir uns nicht wenig für eine Frau, die den angehenden Stauffacherinnen kein besseres Vorbild zu sein vermag.

Wirklich ein gastliches Land, die Schweiz, wo einem vorübergehenden Bergsteiger nicht einmal ein Glas Wasser gegönnt wird ... Hoffentlich sind keine Ausländer im «Schiefer» im Prättigau vorbeigekommen, denn dann müßten wir uns noch mehr schämen, weil wir dann als Vertreter unseres Volkes am gleichen Pranger stehen müßten. ELP

Aus der Schulstube

Der Erstkläbler kommt an mein Pult, weist sein Heft vor, weil er nicht drauskommt. Ich sehe als Stellvertreterin auf dem Heft nach, wie er heiße und finde den berühmten Namen. «Wie heißt du?» «Friedrich Schiller!» «Nicht möglich!» «He mou!» sagt er mit vor Empörung kugelrunden Augen. – «Vor vielen Jahren hat es einmal einen ganz gescheiten, berühmten Mann deines Namens gegeben. Willst du auch so einer werden?» «Hm, ja!» grinst er vergnügt. «Versprichst mir's?» (kann ich mich nicht enthalten zu sagen). Da schiebt der Knirps mir seine kleines Pfötchen in die Hand und nickt strahlend. B. G.

Unverstand

Der Bub sollte Gutenacht sagen und verschwinden. Er wollte aber nicht. Er bat und bettelte, aber seine Mutter blieb unerbittlich. Schließlich beklagte er sich beim Vater: «Weißt du, die Frauen sind voll Unverstand –»

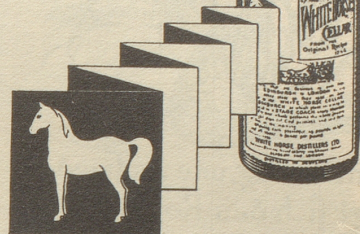
«Wieso? Weil du ins Bett mußt? Es ist höchste Zeit für dich, Bub.»

«Nein, aber siehst du, heute abend sagt Mutter, ich müsse in die Klappe, weil ich noch zu klein sei, um länger aufzubleiben. Und was meinst du, was sie morgen in aller Frühe sagen wird? «Du mußt jetzt aufstehen, du bist doch ein zu großer Bub, um den halben Vormittag zu verschlafen!» – Wenn das kein Unverstand ist –»

Aus dem Amerikanischen durch N.U.R. (Magazine Digest)



„Und Sie?“
„White Horse!“



WHITE HORSE
SCOTCH WHISKY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

Seit bald zwei Jahrzehnten brauche ich Birkenblut und bin damit überaus zufrieden.

P. F.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Rössli-Rädli vorzüglic
nur im Hotel Rössli Flawil



Natürliche

Just



**Gesichts-
Hand-
und
Fuß-
pflege**

Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt, schreiben Sie bitte an

JUST WALZENHAUSEN APP.



Im Krieg, wie im Frieden
neigt sich das Rote Kreuz
über das Elend der Welt.

UNTERSTÜTZT DAS INTERNATIONALE
KOMITEE VOM ROTEN KREUZ!

brennt es... brennt es nicht...



Ja - es brennt! Durch
Duroflam verschwindet
das Wörtchen „peut être“
aus dem Raucherdialekt.

Duroflam

hält länger als Benzin

Ampulle 20 Rp., Fl. Fr. 1.50
In Cigarrengesch. und Droge.

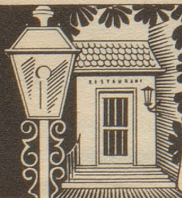
RASIERCREME

Rasofix



schäumt
wunderbar

ASPASIA WINTERTHUR

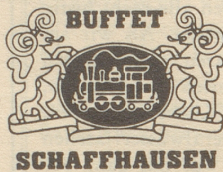


BUCHS SG
HOTEL BAHNHOF

Immer
erstklassig
chez Fritz

Fr. Gantenbein
Telephon (085) 61377

TABAK
24
MILD



Das
Asthma-Heilmittel
Bronchinol

heilt ebenso Luftröhren-
katarrh, Atembeschwer-
den, Hustenqualen.

Hersteller:
Th. Steffi Amrein,
Heiden, pharm. Labor.
Tel. (071) 9 12 04
Erhältl. in Apotheken u. Droge.

In
arbeitsreichen
Zeiten

stärkt man seine Nerven gerne
wieder. Infolge Übermüdung
ist die Nervenkraft zerrüttet.
Sehr wichtig für rasche Her-
stellung der normalen Nerven-
kraft ist die Spezial-Nerven-
Nahrung «Neo-Fortis». Sie
enthält das für die Gesundheit
notwendige Lecithin, Calcium,
Magnesium usw. - Familien-
packung Fr. 14.55, erhältlich
bei Ihrem Apotheker u. Dro-
gisten. Kleine KUR Fr. 5.20.

Neo-Fortis

Heute und morgen
stets ohne Sorgen
mit:



FINEST TOBACCO MIXTURE
POLUS S.A. Bolzano

BOMBYX

saugkräftig, flaumfrei und
kochecht - mit dem Güte-
zeichen des Schweiz. Insti-
tutes für Hauswirtschaft - ist
und bleibt

das
Fensterluch

Alleinhersteller
und Bezugsquellennachweis:
E. Abderhalden
Putzluchweberei Wil SG

Regipan

Dragées

Neues Mittel bei:

Nervösen Herzbeschwerden
Kreislaufstörungen
Nervenschwäche
Nervöser Schlaflosigkeit

Lassen Sie den Mut nicht sinken! Regipan-Dragees bringen auch Ihnen Hilfe
und befreien Sie von Ihren Herz- und Nervenbeschwerden. Versuchen Sie des-
halb noch heute Regipan. Klinisch erprobt, ärztlich bestens empfohlen. Gute
Verträglichkeit. Preis Fr. 4.15. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Wer rüstig bleiben will, trinkt täglich ein Täbchen



Knobeltee

Er reinigt den Darm und das Blut,
vermeidet Blähungen, verschafft
Wohlbefinden, erhöht die
Leistungsfähigkeit und verhindert
übermäßigen Fettansatz.

Verlangen Sie Knobeltee im Paket zu Fr. 1.65 oder Knobel-
tee-Tabletten zu Fr. 3.15 in Apotheken und Drogerien

Der APPETIT ist da!

Die Kräfte kehren zurück!



Wie die Pink Pillen "Kraft durch
Eisen" schaffen für gross und klein.

**DIESE MUSKELN
VERDANKE ICH DEM
EISEN DER
PINK PILLEN**



Damit Ihr Kleiner rasch wieder zu
seinem Appetit, seinem Lachen und
seinen roten Wangen kommt, geben
Sie ihm bei jeder Mahlzeit eine
Pink Pille. Das Medizinal-Eisen, das
sie enthält, ist so kräftigend, dass
in 3 Wochen die roten Blutkörper-
chen, im verarmten Blut sich um
500.000 - 700.000 per mm³ vermeh-
ren können und die Lebenskraft in
alle Zellen des Organismus bald
wiederkehrt. Von der ersten Woche
an ist die Steigerung des Appetits
und der Stimmung durch Pink Pillen
die Freude der Familienmütter.
Nach einem Monat haben die abge-
magerten Personen bis zu 2 oder
3 Kg zugenommen. Pink Pillen in
allen Apotheken und Drogerien.
Packung Fr. 2,80; dreifache Kur-
packung Fr. 6,75 (Ersparnis Fr. 1,65)

PINK Pillen

Generalvertretung für die Schweiz : Max Zeller Söhne, Romanshorn